

Literarisches.

Henry O. Forbes. Wanderungen eines Naturforschers im Malayischen Archipel von 1878—1883. Uebersetzt von Dr. Reinhold Teuscher, 1. Band. (Jena. Hermann Costenoble 1886.)

Es ist ein reizendes Werk, welches hier dem deutschen Publikum zugänglich gemacht wird; obgleich der gewissenhafte, gründlich gelehrte Forscher in schlechter, ungekünstelter Weise seine Reise schildert, ist das Buch doch so interessant, dass man es nur schwer wieder aus der Hand gibt, wenn man einmal angefangen hat es zu lesen. Der Laie wird durch die packenden Schilderungen der uns so fremdartigen Natur gefesselt, die stellenweise wahrhaft classisch genannt werden müssen, wie z. B. die des Cyclons auf den Kokos-Keeling-Inseln; der Ethnograph und Geograph wird das Buch mit hoher Befriedigung lesen, denn die Menschen und ihre Heimat sind mit überzeugender Treue und Lebendigkeit gemalt, der Naturforscher endlich wird kaum umhin können, sich eine stattliche Anzahl von Excerpten zu machen, denn der Verfasser beobachtet scharf und kritisch, und seine zoologischen und botanischen Artikel bringen fast durchwegs Neues und Interessantes.

Der Text wird durch zahlreiche Abbildungen und vortreffliche Karten erläutert.

Wir sind überzeugt, dass jeder Leser dieses ersten Bandes gleich uns mit Ungeduld den zweiten erwarten wird.

G. H.

Zum Vogelschutz. Unter diesem Titel veröffentlicht der Herausgeber der Zeitschrift „Die gefiederte Welt“, Dr. Karl Russ in Berlin in den Nummern 37 und 38 des heurigen Jahrganges eine Reihe von Vorschlägen zur gesetzlichen Regelung des internationalen Vogelschutzes, welche die Aufmerksamkeit eines jeden Ornithologen, ja eines jeden Volkswirthes in hohem Grade verdienen. Möge sich Jeder, der im Stande ist, wenn auch in noch so bescheidenem Masse, an dem guten Werke mitzuarbeiten, mit dem geehrten Verfasser in Verbindung setzen. In hämischer Weise wird demselben vielseitig die Fruchtlosigkeit seiner Be-

mühungen vorgehalten. Gerade der moralische Muth dieses unermüdlischen Vorkämpfers für ein internationales Vogelschutzgesetz, der sich im Bewusstsein des endlichen Sieges seiner Sache, durch Misserfolge nicht beirren lässt, verdient Bewunderung, und der Dank aller Freunde der Vogelwelt sollte dem Manne nicht vorenthalten bleiben, der sich ein so edles Ziel gesetzt, und dasselbe mit so anerkennenswerther Beharrlichkeit erfolgt.

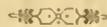
G. H.

Westfalens Thierleben. Die Vögel in Wort und Bild.

Herausgegeben von der zoologischen Section für Westfalen und Lippe unter Leitung ihres Vorsitzenden Prof. Dr. H. Landois. (Paderborn und Münster. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh 1886.)

Es wäre zu wünschen, dass auch anderwärts das Beispiel der zoologischen Section für Westfalen und Lippe vielseitige Nachahmung fände, welche im vorliegenden Werke die Naturkenntniss der engeren Heimat in höchst anerkennenswerther Weise fördert. Von dem allseitig als Naturforscher bekannten Prof. Landois wird in vorliegendem Werke eine Fülle von Beobachtungen in der anziehendsten Weise zusammengestellt, die von Landeskindern seit einer langen Reihe von Jahren mit der grössten Aufopferung und Hingebung an die Sache angestellt wurden; und so resultirt nicht nur eine eingehende Schilderung der westfälischen Thierwelt, sondern die Naturgeschichte der einzelnen Vögel erfährt eine so eingehende Behandlung, dass sich jeder Leser über den gegenwärtigen Stand unseres Wissens über jede einzelne Art volle Belehrung holen kann. Namentlich sind Streitfragen, wie z. B. die über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Spechte, in vollkommen objectiver Weise und mit solcher Klarheit behandelt, dass der Verfasser überzeugend wirkt. Der Lehrer wird dieses Buch gar nicht entbehren können, aber auch jeder Andere wird es stets als verlässlichen Führer anerkennen. Die beigegebenen Bilder sind höchst belehrend, ja der didaktische Zweck ist so scharf im Auge behalten, dass der künstlerische Effect darunter leidet.

G. H.



Gäste aus der Ferne.

Von G. Abrahams.

„Es gibt nichts Neues unter der Sonne“, dürfte vom Standpunkte des Ornithologen mit der Zeit zur Wahrheit werden. Die Naturforscher scheuen keine Mühen und Entbehrungen in fernen Ländern neue Vogelarten aufzufinden, und die Importeure thun auch ihr Möglichstes, um Vogelarten, die bisher nur dem Namen nach und durch oft unzulängliche oder ungenaue Beschreibungen und Abbildungen bekannt waren, den Freunden der Natur nun auch in Fleisch und Blut vorzuführen.

Sei es mir vergönnt eine kurze Beschreibung einiger Vogelarten zu geben, die bisher nur selten, jetzt vielleicht zum ersten Male lebend nach Europa gelangt sind. Ich beginne mit dem

Genus *Colius* *), Mausvögel.

*) Vom Griechisch *κολοιός*, eine kleine Krähenart.

Die Unterbringung dieser Vogelsippe in das System scheint den Gelehrten einiges Kopfzerbrechen zu verursachen. Der Eine bezeichnet sie als den *Conirostres* zugehörig, ein Anderer verweist sie in die Gruppe der Pisang- und Bananenfresser (*Musophagidae*) u. s. w. Als guter Engländer schliesse ich mich der Classification Dr. Selaters an, wonach sie in die Ordnung *Picariae*, Unterordnung *Anisodactylae*, Familie *Coliidae* gehören.

Im vorigen Jahre überraschte mich der Mann, welchem die Verpflegung der mir von Afrika gesandten Thiere während der Seereise obliegt, mit der Mittheilung, er habe diesmal eine neue Art südafrikanischer Papageien am Bord. Die Papageien entpuppten sich als ein Paar *Colius erythrognys* (rothwangige Mausvögel). In diesem Jahre ist es mir gelungen, noch zwei andere Arten von Mausvögeln zu erlangen, nämlich: *Colius striatus* (Gestreifter Mausvogel) — leider nur in einem Exemplare — und *Colius capensis* (Mausvogel vom Cap der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literarisches. 240](#)